

## Abbundzeichen

Die Hölzer des Fachwerk's, die einzeln angefertigt werden, werden vor dem Richten auf dem Zimmerplatz „probeweise“ zusammengesetzt. Um die hier paßgenau zusammengefügte Hölzer später auf der Baustelle wieder einander zuordnen zu können, müssen sie markiert werden. Dies geschieht mit Hilfe von Abbundzeichen, die in die Hölzer mit einem Werkzeug eingearbeitet werden. Prof. Gerner hat in seinem Buch „Fachwerk-Entwicklung, Gefüge, Instandsetzung“ die Abbundzeichen ausführlich behandelt. Im Verlauf der Jahrhunderte haben sich weltweit verschiedene Systeme dieser Zeichen entwickelt. Für unser Fachwerk verwenden wir ein in Mitteleuropa gebräuchliches System. Es ist aus den römischen Zahlzeichen hervorgegangen. Aus praktischen Gründen und um Verwechslungen zu vermeiden, wurde die römischen Zahlzeichen teilweise etwas abgewandelt. Zur Unterscheidung einzelner Wände werden dazu Beizeichen gesetzt, die örtlich differieren. Die Hauptfassade, oft die Straßenfront, wird mit geraden römischen Zahlen ohne Beizeichen gezeichnet und erhält deshalb auch beim Zeichnen den Namen Geradwand. Die Rückseite erhält das Beizeichen „Rute“, die linke Seitenwand das Beizeichen „Stich“ und die rechte Seitenwand das Beizeichen „Zweistich“. Die Zeichen sind immer auf der Bundseite angebracht, das heißt, der Seite der Fachwerkwände, die beim Anlegen (dem probeweisen Zusammenfügen) bündig gelegen hat. (Prof. Gerner - Fachwerk-Entwicklung, Gefüge, Instandsetzung)

In unserem Fall sind das die Außenseiten unserer Fachwerkwände. Für die Sichtseiten wird die „schöne“ Seite verwendet, sie bekommt ein eigenes Zeichen, das jedoch „weich“, d.h. mit Kreide oder mit Bleistift angetragen wird.

**Zum Beispiel:**

- ⌘ Bundseite („schöne Seite“)
- / <sup>v</sup> 1. Balken, Geradwand– Beizeichen „oberer Balken“
- // <sup>\</sup> 2. Balken, Rückwand– Beizeichen „Rute“
- /// <sup>^</sup> 3. Balken, linke Wand– Beizeichen „Stich“
- ^ 1. Balken, rechte Wand– Beizeichen „Zweistich“

Die Verwendung der Abbundzeichen ist kein Dogma; man sollte bedenken, daß viele Zimmerleute weder lesen noch schreiben konnten; oft befähigte sie nur eine harte Lehre und jahrzehntelange Erfahrung dazu, derart komplexe Bauwerke zu errichten.

So kommt es vor, daß einige Hölzer die gleichen Abbundzeichen aufweisen, da sie sich offensichtlich schon durch Ihre Form wesentlich unterscheiden.

Die römischen Zahlzeichen, denen die Abbundzeichen im Wesentlichen nachempfunden sind, verdeutlichen aber in jedem Fall die Einbaureihenfolge, also / zuerst, dann //, dann /// usw.

Da das römische Zahlzeichen IV z.B. an einer Innenwand mit dem Zeichen VI verwechselt werden könnte, verwenden die Zimmerleute für die IV das Zeichen IIII.

Die Hölzer der Geradwand, also der Wand, welche die Straßenansicht bildet, bestehen alle aus einem Abbundzeichen ohne Stich oder Rute.

Für die linke Wand wird zur Unterscheidung an das Abbundzeichen ein kleiner „Stich“ in Form eines „Fähnchens“ angefügt (siehe oben), für die rechte Wand zwei kleine Stiche und für die Rückwand eine kleine Rute.

Sind mehrere Hölzer übereinander angeordnet und besteht die Gefahr, daß man sie verwechseln kann, bekommen die nach oben gehörigen Hölzer auch Ihre Kennzeichnung in Form einer kleinen Kerbe, die dann ganz oben am Holz mit einem scharfen Werkzeug eingekerbt wird.

Das Zeichen für die Bundseite wird in unserem Modell nicht verwendet.